

Grüne: Nationalparkgrenzen werden für Straßenprojekt verändert Autobahn durch Lobau geplant

VON VERONIKA GASSER

Die Wiener Grünen sind auf den Barrikaden: Mitten durch die Lobau soll eine Autobahn führen. Vorseilend wurden von der Stadt Wien auch schon die Grenzen des Nationalparkgebietes verändert. Die Planungen für die künftige S1 wurden bereits Ende September von der Schnellstraßengesellschaft ÖSAG ausgeschrieben. Dies sei besonders irritierend, weil für den Nordosten Wiens (21. und 22. Bezirk) ein Bürgerbeteiligungsverfahren namens SUPer NOW läuft, in dem wesentliche Fragen der Verkehrsplanung zur Diskussion stehen.

„Durch die Ausschreibung droht die strategische Umweltprüfung – kurz SUP – zur Farce zu werden.“ Wiens Grünen-Chef Christoph Chorherr spricht von einer „skandalösen Auftragsvergabe“. Ihm zufolge soll die Ausschreibung der Projektsteuerung auf die SUP-Ergebnisse keine Rücksicht nehmen. Dies würde das Bürgerverfahren sprengen, welches den Lobau-Tunnel als ökologisch und wirtschaftlich schlecht bewerte.

Experten kämen zum Schluss, dass dank Lobau-Autobahn 4.000 Arbeitsplätze von Wien nach Niederösterreich abwandern würden. Die Kosten für die 15 km lange S1 werden mit 850 Mill. Euro beziffert. Allein die Projektsteuerung werde davon rund ein Prozent, also 9 Mill. Euro, verschlingen, so Chorherr. Er kritisiert das Vorgehen der ÖSAG als „Verschwendung von Steuermitteln“. Planungsstadtrat Rudolf Schicker, der die Bürgerbeteiligung initiiert hatte, sei jedenfalls mitverantwortlich. Denn Magistratsabteilungen, die in seiner Kompetenz sind, haben von der überhasteten Ausschreibung gewusst, so Chorherr. Er mutmaßt, dass sich „die Autobahnlobby im Verbund mit großen Baufirmen noch schnell einen lukrativen Auftrag“ sichern wollte.

Neue Nationalparkgrenzen

Dass es sich bei der ÖSAG-Ausschreibung um eine mit der Stadt Wien akkordierte Sache handelt, davon ist auch der Grüne Umweltsprecher Rüdiger Maresch überzeugt. Sein Beleg: Noch in der letzten Gemeinderatssitzung wurde das neue Nationalparkgesetz erlassen. „Jetzt sollen die Nationalparkgrenzen mit Rücksicht auf die künftige Autobahn verändert werden.“ Für Maresch handelt es sich dabei um einen „gefinkelten Trick“, mit dem das Tunnelportal – in unmittelbarer Nähe des Ölhafens – außerhalb der neuen Nationalparkgrenzen liegt. „Damit kann ungeniert und haarscharf an dem Naturschutzgesetz vorbeigeplant werden.“ Die Grünen wollen neuen Lobau-Grenzen nicht hinnehmen. Maresch bestätigt gegenüber der „*Wiener Zeitung*“ dass in der nächsten Gemeinderatssitzung eine Abänderung der Nationalparkverordnung beantragt wird.

Chorherr stellt Bürgermeister Michael Häupl die Rute ins Fenster: „Mit uns wird es keine Lobau-Autobahn – eine dumme und teure Sache – geben. Häupl muss sich davon distanzieren.“ Der Bürgermeister jedoch denkt nicht daran. Er meint sogar: „Wir wollen einen Autobahnring um Wien.“ Einen Tunnel hält er neben dem Ausbau der Raffineriestraße für die beste Variante, bloß mit den Details der ÖSAG-Ausschreibung ist er nicht ganz zufrieden. Er beharrt auf einer Autobahnanbindung für das Asperner Flugfeld und einer für die nach Brunn geplante A5. Der attackierte Stadtrat Schicker versucht zu beruhigen: Es gehe noch nicht um Planungen, sondern nur um die Vergabe der Projektsteuerung der Nordost-Umfahrung.